

BWHT kompakt

Referat: Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik Stand: April 2017 Thema: Berufsabitur	Verantwortlich: Dr. Stefan Baron
<u>Aktueller Sachstand</u> <p>Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des ZDH und der Kultusministerkonferenz hat unter Beteiligung des BWHT und des baden-württembergischen Kultusministeriums drei Varianten eines Berufsabiturs (Dualen Abiturs) entwickelt, welche landesspezifische Besonderheiten der Bundesländer berücksichtigt. Zwei der drei Varianten werden ab dem Schuljahr 2017/18 in mehreren Bundesländern erprobt. Baden-Württemberg beteiligt sich mit der stärkeren Bewerbung der bislang schon bestehenden Möglichkeit des ausbildungsbegleitenden Erwerbs der Fachhochschulreife und dem anschließenden Übergang auf die Berufsoberschule zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife. Die zweite Variante über den Besuch der Dualen Fachoberschule wird als Schulform in Baden-Württemberg nicht angeboten. Mangels Nachfrage von Ausbildungsbetrieben und der Mindestschülerzahl von 24 kommt es auf absehbare Zeit bundesweit zu keiner Erprobung der dritten Variante, dem Dualen Beruflichen Gymnasiums in der integrativen Form.</p>	
<u>ZDH-/BWHT-Position</u> <p>Dass es zu keiner Erprobung des Dualen Beruflichen Gymnasiums kommt, ist bedauerlich, überrascht aber aufgrund der Anforderungen an den Betrieb, die Auszubildenden und die Schule nicht wirklich. Der Baden-Württembergische Handwerkstag spricht sich für eine deutliche Attraktivitätssteigerung des ausbildungsbegleitenden Erwerbs der Fachhochschulreife aus. Diese Möglichkeit ist vielen Eltern nicht bewusst, sie muss in der Berufsorientierung stärker beworben werden. Dieser Weg ist modular aufgebaut und bietet gleich drei Anschlussperspektiven: Eine Fortbildung zum Meister, ein Studium an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften oder der Dualen Hochschule, sowie den Besuch der Berufsoberschule zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife. Der Titel dieses Bildungswegs muss dringend geändert werden. Es gibt keine Fachhochschulen mehr. Titel wie ‚Berufsabitur‘ oder ‚Ausbildung und Abitur‘ würden das Angebot richtig umschreiben. Um leistungsstärkere Jugendliche für das Handwerk zu gewinnen, sollte Betrieben empfohlen werden, dieser Gruppe einen zweiten Berufsschultag zu ermöglichen. So müssen sie sich die zusätzlichen Unterrichtsinhalte zum ausbildungsbegleitenden Erwerb der Fachhochschulreife nicht in ihrer Freizeit aneignen. Der BWHT spricht sich gegen landesweite Modelle eines Berufsabiturs/Dualen Abiturs auf Grundlage der Externenprüfung nach § 37 Abs. 2 HwO aus (vgl. das Positionspapier vom März 2016).</p>	
<u>Die nächsten Schritte</u> <p>Der ausbildungsbegleitende Erwerb der Fachhochschulreife wird an fast jedem Schulstandort in Baden-Württemberg angeboten, die Berufsoberschule an 17 Standorten. Handwerksbetriebe müssen auf die Möglichkeit eines Angebots für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit Mittlerer Reife hingewiesen werden. Derzeit wird im Rahmen des Ausbildungsbündnisses ein Flyer entwickelt, auch vom ZDH wird es Materialien geben. Im Schuljahr 2017/2018 wird an mehreren Schulstandorten in Absprache mit den Ausbildungsbetrieben der Zusatzunterricht zur Fachhochschulreife innerhalb eines zweiten kompletten Berufsschultages angeboten.</p>	